

Liebe Freundinnen und Freunde,

beim europäisch-kanadischen Handelsabkommen CETA pfeift die EU-Kommission seit neuestem auf Recht und Gesetz!

Die einfache Ablehnung durch das Parlament eines Mitgliedstaates reiche angeblich nicht aus, um die Ratifizierung von CETA zu stoppen!

So zumindest eine Sprecherin der Kommission diese Woche gegenüber der TAZ.

Da scheinen die Nerven wirklich blank zu liegen.

Erinnern wir uns: Vor ziemlich genau einem Jahr war CETA vorläufig in Kraft getreten.

Die Rechtslage war und ist eindeutig.

Für die endgültige Ratifizierung müssen **alle** Mitgliedstaaten zustimmen.

Bislang haben das erst neun oder zehn getan.

Italien hat angekündigt abzulehnen, Österreich und die Niederlande warten eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs ab.

Dort hatte Belgien eine Klage eingereicht.

Die Bundesregierung will den Ratifizierungsprozess erst nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Gang setzen.

Bei uns bedarf es der Zustimmung von Bundestag **und** Bundesrat.

Im Klartext: Sollte es in einer der beiden Kammern **keine** Mehrheit für CETA geben, dann ist das Abkommen gescheitert.

Angesichts der Großen Koalition in Berlin setzen wir dabei vor allem auf den Bundesrat.

Hier kommen aktuell die Länder mit grüner und/oder linker Beteiligung auf 41 von 69 Stimmen.

Wenn diese sich alle enthalten dann reicht das, um CETA zu kippen.

Eine Enthaltung ist in Koalitionen üblich, wenn sich die Partner in einer Frage nicht einig sind.

Und praktisch zählen Enthaltungen im Bundesrat wie Nein-Stimmen.

Daher fordern wir vor allem Grüne und Linke auf, in der Länderkammer der Ratifizierung von CETA die Zustimmung zu verweigern.

Damit wäre es vorbei mit diesem Abkommen.

Da kann die Kommission erzählen, was sie will!

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ich möchte eines ganz deutlich sagen. Keiner von uns setzt auf nationale Egoismen. So wie Dagobert Duck alias Donald Trump mit seiner "America first"- Strategie.

Das ist ein Rückfall in die Steinzeit von Handelskriegen aber keine angemessene Lösung für das 21. Jahrhundert.

Auf was setzen wir?

Wir wollen einen solidarischen und ökologischen Welthandel.

Wir wollen einen klimafreundlichen Welthandel!

Wir wollen einen Welthandel bei dem möglichst alle Beteiligten gewinnen.

Wir wollen einen fairen und gerechteren Welthandel.

Auf der Grundlage von Menschenrechten, menschenwürdiger Arbeit, sozialen und ökologischen Prinzipien.

Das ist für uns unverhandelbar.

Und daher wollen wir **keine** Handelsabkommen, mit denen Umwelt- und Verbraucherstandards gesenkt werden!

Wir wollen **keine** Abkommen, mit denen eine Paralleljustiz geschaffen wird, um Unternehmen einseitig Klagen zu erleichtern!

Wir wollen **keine** Abkommen mit denen demokratische Strukturen ausgehöhlt werden!

Wir wollen **keine** Abkommen, die den Klimawandel vorantreiben statt ihn zu bekämpfen.

Das gilt für TTIP, das gilt für CETA, das gilt aber auch für das gerade abgeschlossene Abkommen mit Japan, mit dem Kürzel JEFTA.

Dort wird dann gleich die demokratische Mitsprache der Mitgliedstaaten ausgeschaltet.

Nur das Europäische Parlament wird noch gefragt.

Obwohl in diesem Abkommen tiefgreifende Eingriffe in die Rechte der Mitgliedstaaten möglich werden.

Etwa eine Privatisierung von Wasser- und Abwasserversorgung.

Nein, wir werden weder CETA noch JEFTA oder ein TTIP light hinnehmen.

Liebe Freundinnen und Freunde!

Bei den Landtagswahlen in Bayern und Hessen geht es also auch darum, Mehrheiten im Bundesrat gegen die Ratifizierung von CETA zu bekommen bzw. zu erhalten.

Um dieses Abkommen in die Tonne zu kloppen und einen fairen und gerechteren Welthandel durchsetzen.

Eine persönliche Bemerkung zum Schluss. Ihr wisst, dass ich ein überzeugter Europäer bin. Wie viele von euch auch. Das ist nicht immer einfach, aber - und hier trifft das tatsächlich zu - schlicht alternativlos.

Demokratie und Europa müssen immer wieder neu erkämpft werden, um dauerhaft Bestand zu haben.

Die europäische Geschichte hat zwei Weltkriege, einen 30-jährigen und gar einen 100-jährigen Krieg erlebt.

Ich wünsche mir, dass unsere Kinder und Enkel einmal auf die europäische Epoche eines hundertjährigen Friedens blicken können.

Vielen Dank

*Redebeitrag von Wolfgang Helm, KI Vorstand und Mitglied des Sprecherrates des Aschaffener Bündnisses "Demokratie erhalten - Stop TTIP & CO" am 29.9.2018 in Aschaffenburg - es gilt das gesprochene Wort*